Hierbei beabsichtigte Kundgebung unterbleibt auf Wunsch Jansons.

Brüssel, 18. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer interpellirt Janson, nachdem er den Eid geleistet hat, die Regierung, betreffend den Sozialistenprozess zu Mönz; er charakterisirt besonders die Tragweite desselben für die Brüsseler Wahl und fügt hinzu, das Ministerium und die Majorität müssen sich entweder unterwerfen oder abtanden, denn das öffentliche Gewissen habe gesprochen. Der Redner wurde mehrmals von der Rechten unterbrochen, die verlangt, daß er zur Ordnung gerufen werde, als er sagt, er glaube nicht an das Wort des Ministers Veernaert. Der Abgeordnete giebt alsdann eine historische Darstellung der Komplotangelegenheit und behauptet, das Ministerium habe die Untriebe der Agents provocateurs gefannt. Der Ministerpräsident Veernaert erklärt darauf, Janson glaube, das allein die Thatsache seiner Wahl ihm das Recht gebe die Entlassung des Ministeriums zu verlangen; dasselbe habe niemals diese Absicht gehabt und werde auch seine Entlassung nicht geben.

Die Wettinfeier in Dresden.

Das Armeefest.

Die vornehmste Huldigung, die anlässlich des Wettiner Jubiläums dem Könige und seinem Hause dargebracht wurde, war das sich am Sonntag Abend abspielende, durch Offiziere sämtlicher sächsischer Truppenteile zur Aufführung gebrachte großartige Armeefest, das allen Zuschauern unergreiflich bleiben wird. Dasselbe spielte sich in einem höchst geschmackvollen, leichten, circusähnlichen, mit militärischen Emblemen geschmückten Rundbau ab, der außer dem Raume für die königliche Loge und das fünf große Militärkapellen einschließende Orchester noch circa 1650 äußerst bequeme Sitzplätze faßt und auf dem Reitplatz des Garde-Regiments gelegen ist. Kurz nach 9 Uhr erschien der königliche Hof.

Raum hatten die Majestäten sich niedergelassen, als das hauptsächlich von Herrn Generalmajor z. D. v. Minckwitz arrangirte Festspiel begann; dasselbe hatte den Grundgedanken, die Befestigung der sächsischen Armee an dem Entfalle des von den Türken im Jahre 1688 belagerten Wien zum Ausdruck zu bringen. Laute Fanfaren verkündeten die Ankunft von drei in schwere gelbeidene, altdeutsche Gewänder gekleideten Herolden zu Hof, von denen der eine, Oberstleutnant Hofheld, einen von Oberst v. Meerheimb gedichteten Prolog sprach. Unmittelbar nach dem Verschwinden der Herolde sprengte unter Schreien und Pfeifen auf ungesattelten Rossen, über die Hürden in wilder Unordnung und malarischer Gruppierung, eine Schaar Tartaren in die Arena ein (21 Offiziere der Husaren-Regimenter 18 und 19). Es entwickelte sich nun eine höchst anziehende Scene, in der die Offiziere beider Regimenter nicht nur eine erstaunliche Sicherheit und Gewandtheit im Reiten zeigten, sondern auch eine glänzende Probe der Dressur ihrer Pferde ablegten. Nach Beendigung des Tartarenfestspiels trat eine Aufzuga ein, während welcher sich viele der Offiziere mit und auf ihren Rossen niederlegten.

Eine längere Ruhe ist ihnen aber nicht vergönnt; hinter der Szene ertönen Trompetentöne, welche das Nahen der kurfürstlichen sächsischen Dragoner verkünden. Nach einem kurzen Gesefchte werden die Tartaren vertrieben; wie eine wilde Windsbraut jagen sie aus der Arena hinaus, während sich die in rothe Reifröcke mit weißen Aufschlägen gekleideten sächsischen Dragoner — dargestellt durch 16 Offiziere — zu einer Quadrille gruppieren, die, in funktvoller, ruhiger Ausführung geritten, einen außerordentlich wirkungsvollen Kontrast zu der vorhergehenden Szene bildet. Neue Trompetenfanfaren zeigen die Ankunft der Vertreter des polnischen Heeres an. Ihnen voran reitet in polnischer Tracht, einen alterthümlichen Masch blasend, das Trompetercorps des 18. Husaren-Regiments. Dann erscheint auf wunderbar schönem Rosse in reichster Gewandung König Johann Sobieski (Generalmajor v. Nositz-Drzewicki), dem sich sein Sohn, Prinz Jacob, (Sekonde-Lieutenant Dammiller) und viele Große des königlichen polnischen Heeres in reichster historischer Tracht anschließen. Allgemeines berechtigtes Aufsehen erregte der Starost Zamojsti (Sekondelieutenant a. D. Kammerherr Graf Luckner). Ueber ein hellblaues, golddurchwirktes seidenes Untergewand fiel ein langer, tiefblauer Sammetmantel. Der Werth der den Reiterbusch fassenden Brillantkrone dürfte nach der ungefähren Schätzung 10,000 Mark betragen; Kopfschuß, Zaum-

zeug, Schabrake des edlen arabischen Vollblut-Rosses strotzen von Gold und Edelsteinen. Diejem Aufzuge folgte eine von polnischen „Flügelreitern“ gerittene Quadrille, an welcher sich 20 Offiziere der Ulanen- und Feld-Artillerie-Regimenter beteiligten. Schon äußerlich erregte diese neue Gruppe allgemeines Aufsehen. Die Reiter waren in gelbseidene Untergewänder gehüllt und trugen lange blaueidene Mäntel, die den hinteren Theil der Rosse völlig bedeckten. Den Kopf der Reiter bedeckten Pelzmützen mit Reiterfedern, während ihre Hüden wunderbar geformt, mit Ablerfedern verfehene Flügel trugen. Voran ritt ihr Führer, Herr Oberstleutnant Kirchner, der sein edles Ross in allen Gangarten vorführte. Nach dem in lebhaftester Gangart erfolgten Abritte der polnischen Flügelreiter veränderten die Klänge eines historischen Marsches, der von dem in die alten sächsischen Artilleriefarben, grün-roth-gold gekleideten Trompetercorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 121 geblasen wurde, das Nahen des kaiserlichen Heeres.

Die Arena betritt nun Herzog Carl von Lothringen (Generalmajor z. D. Hübel) mit den Großen seines Heeres in altdeutscher Tracht, denen sich ein größeres Gefolge anschließt. Aus diesem Aufzuge entwickelte sich eine neue von 24 Offizieren ausgeführte Quadrille, deren Ende ein von Major Frhr. v. Ende als Pole, Mittelmeister Frhr. v. Millau als Man, Sekondelieutenant Sufferl II. als Dragoner vorzüglich gerittener, die ganze Geschicklichkeit der Reiter zur Geltung bringender „Schleifenraub“ bildete. Jetzt trat das kurfürstliche Heer unter Oberhauptmann v. Borau, (Major Lobnitzer) in die Bühne ein; den Vortrab desselben bildeten 2 von sächs. Artillerie-Offizieren geführte und bediente, von 6 Pferden gezogene Geschütze, deren Gespanne unter ihrer vorzüglichen Leitung die schwierigsten Evolutionen ausführten; darauf ritt das Trompetercorps der Gardereiter in der Tracht des Regiments Alotho, gelbe Röcke, desgleichen Beinkleider, rothe Aufschläge, in die Arena. Es folgte ein nach jeder Richtung hin vollendetes, von 48 Unteroffizieren ausgeführtes Kampfspiel, welches die ausgezeichnete, kavalleristische Ausbildung auch des Unteroffiziercorps darlegte.

Nunmehr begann der Aufmarsch der Infanterie des kurfürstlichen Heeres. Voran ritt der Kurfürst Johann Georg III. (Generalmajor v. Kirchbach), der die kurfürstlichen Farben, blau und gelb, trug; ihm folgte eine größere Anzahl höherer sächsischer Offiziere aus jener Zeit und ein Zug Leibtrabanten, Offiziere der königlichen sächsischen Militär-Musik. In ihren historischen Uniformen zogen in langsamem, schwerfälligem Schritte Abtheilungen alter, sächsischer Infanterie-Regimenter auf; dargestellt durch Offiziere sämtlicher gegenwärtiger sächsischer Infanterieregimenter. Nach ihrem Aufmarsche präsentirten und schulterten sie nach dem alterthümlichen Commando des Majors Krummstich vor der Königsloge das Gewehr und schwenkten dann nach links und rechts, um Raum zu schaffen für die Standarte des Hauses Wettin mit einer Ehrenwache von Offizieren des Regiments zu Hof „Alotho“, welche das Gardereiterregiment stellte. 16 Offiziere desselben führten unter der Leitung des Mittelmeisters v. Oppen-Huldenberg, der die Standarte trug, eine Quadrille auf.

Den Schluß des ganzen Armeefestes bildete eine großartige, in ihrer Wirkung überwältigende Huldigung der Armee und der den Raum bis auf den letzten Platz füllenden distinguirten Festversammlung. Alle Mitwirkenden traten dicht an die Königsloge heran und unter den Klängen der von 9 Musikcorps geblasenen sächsischen Nationalhymne und unter dem Donner der Geschütze senkten sich die Fahnen und Standarten. In das von Sr. Excellenz Graf v. Fabricius auf das königliche Haus ausgebrachte Hurrah stimmten die Mitwirkenden und Zuschauer begeistert ein.

Dresden, 18. Juni. Die heutige große Parade war vom schönsten Wetter begünstigt. König Albert nahm den Frontrapport unter den Klängen der Sachsenhymne entgegen, während die Truppen präsentirten und empfing darauf Sr. Majestät den Kaiser, welcher in der Mitte der anwesenden Fürstlichkeiten ritt und mit dem lebhaftesten Enthusiasmus begrüßt wurde. Der König führte dem Kaiser die gekannte Parade sowie später die Leibregimenter vor, während der Kaiser sein Grenadier-Regiment (2. Sächsisches Nr. 101) dem König Albert vorführte. — Heute Nachmittag 3 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Denkmals weiland Königs Johann statt. Der König, von sämtlichen Fürstlichkeiten umgeben, wohnte der Feier bei. Der Oberbürgermeister Dr. Stübhel hielt die Festrede, worauf der Präsident der ersten

Bermischtes.

wegen einer in Texas begangenen Mordthat beschuldigte Mexikaner gerade zu jener Zeit wegen eines Todtschlags irgendwo in Mexiko in Unterjochung saß. In den Grenzländern finden stets neue Vermessungen statt, da die vom Landesvermesser eingerammten Pfähle und Kuppeln rasch zu verschwinden pflegen. Die Granater pflegen daher neuerer Zeit die „festen Ecken“ mit in die Erde gegrabenen Böchern zu bezeichnen. In der guten alten Zeit freilich, da war es anders. Da pflegte der Texaner, um die Grenzen des Landes seinen Kindern einzuprägen, dieselben von Zeit zu Zeit hinauszuführen und an den „festen Ecken“ durchzuwurzeln. — Der Abschluß der Reise führt uns in die Hauptstadt des Landes, nach Austin, dessen Kapital und Polizeihaus hoch auf einem Hügel liegen. Die Salons dagegen befinden sich alle unergreiflicher Weise in den Thälern, obgleich es doch leichter sein muß, einen Betrunknen bergab, statt bergauf zu transportieren. Die Stadt hat auch eine Wasserleitung, Gasfabriken und Gasbeleuchtung. Wind gibt es nicht allzuviel, außer auf dem Kapitolberg, wo er während der Sitzungen der Gesetzgeber misst. Die Reisenden wohneten einer Sitzung bei: vier Repräsentanten hatten die Stiefel abgelegt, dreizehn lauten Tabak und zwei schnarchten. In Austin war es unfernen Reisenden noch vergönnt, den Paraden der Negermiliz betzuwohnen, die auf geliehenen Pferden, mit gebogten Sporen und Pistolen überall dabei sein muß. Die Festlichkeit nahm indessen ein unerwartetes Ende: ein heftiger Nordwind ging in Eile durchs Land. Zugleich fiel die Temperatur auf 4 Grad unter Null — Grund genug, daß der richtige Texaner um seine Woldecke oder Wüffel ins Leihhaus eilt, sich hierauf voll Annehmlichkeit ins geheizte Zimmer einschließt und seiner Stimmung dadurch Lauf macht, daß er an seine Schwiegermutter schreibt. Solch plötzlicher Temperaturwechsel ist in Texas keine Seltenheit. Der Verfasser berichtet sogar, er habe einmal ein Thermometer drei Fuß in zwei Sekunden fallen sehen — aber von einem Nagel herab. — In Austin bestiegen unsere Freunde die Bahn, um Texas zu verlassen. Ihr Endurtheil lautet betreffs der Zukunft des Landes sehr günstig: Zunahme der Bevölkerung und Arbeitskraft, sowie Kapital-Investition wird Texas trotz Allem in Bälde zur Blüthe bringen.

Wie tief ist man in die Erde gedrungen? Von sachmännlicher Seite wird mitgetheilt: Wiederholt ist in unserer Zeit nach den größten in Bergbau und Bohrlöchern erreichten Tiefen gefragt worden. Wir können nach den zuverlässigsten Quellen folgende Antwort geben. Der tiefste im Betriebe befindliche Schacht ist der Walbert-Hauptschacht in dem berühmten Silber- und Blei-Bergwerke Pribram in Böhmen; hier wurde im Mai 1875 die Tiefe von 1000 Meter erreicht. Im Jahre 1779 war der Schacht 21 Meter tief. Da auch die Geschichte kein Beispiel von tieferen Schächten aus früherer Zeit anführt, so läßt sich wohl behaupten, daß der Walbert-Schacht mit tausend Meter ununterbrochener senkrechter Tiefe als Förder- und Wasserhaltungs-Schacht der gegenwärtig und bisher tiefste auf der Erde ist. Er reicht bis 451 Meter unter den Meeresspiegel. Die Temperatur in ihm betrug bei etwas über 889 Meter 21,80 Grad C. Das tiefste Bohrloch der Erde befindet sich bei Schladebach, einem kleinen Orte nördlich der Eisenbahn von Leipzig nach Weissenfels, nahe bei der Station Köschau, 1748,4 Meter tief. Ein Mathematiker hat dieses Loch als einen Kabelstich in unseren Planeten bezeichnet; immerhin ist dessen Tiefe elf Mal so groß als die Höhe des Kölner Doms. Die Bohrarbeit hat 6 Jahre gedauert; die Kosten derselben betragen 210,000 M., dabei 100,000 M. für die verbrauchten Diamanten. Die Bohrung mußte schließlich wegen eines Gefährdungsrisiko eingestellt werden. Die zunächst tiefsten Bohrlöcher sind: bei Elmsborn (Schleswig) = 1338 Meter; Unseburg bei Magdeburg = 1295 Meter; Sperenberg (unweit Berlin) = 1272 Meter; Sennowitz (bei Halle) = 1111 Meter; Dornitz (ebenfalls bei Halle) = 1002 Meter. Der Aufschlagpunkt des Bohrlöches bei Sperenberg befindet sich in einer Seehöhe von nur 72 Meter; es geht also 1200 Meter unter das Niveau des Meeresspiegels hinab, beträgt aber nur 2 Zehntausendstel des Erddurchmessers.

* Götting, 17. Juni. Die Ehefrau des hiesigen Restaurateurs Böhm versuchte, nachdem ein Giftmordversuch misslungen war, in der vergangenen Nacht ihren Mann im Bette zu verbrennen. Das Feuer

ergriff die Möbel, die Kleider und das Bett, erweckte jedoch glücklicherweise den Schlafenden noch rechtzeitig, welcher so gerettet wurde. Die verhaftete Missethäterin ist geständig.

* Newyork, 17. Juni. Woodruff legte ein volles Geständnis über die Ermordung Cronins ab, welches für Alexander Sullivan, den Detektiv Coughlan und andere bekannte Irländer höchst gravierend ist. — Kansas ist von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht worden. Die Stadt Uniontown wurde gänzlich zerstört. Nähere Details fehlen noch.

— Ein altes Königsgrab. In Amyklä nächst Sparta wurde ein vollkommen gut erhaltenes Grab aus dem heroischen Zeitalter entdeckt. Man hält dasselbe für ein Königsgrab, da das Gewölbe Gegenstände von großem Werthe, unter Anderm Miniaturschiffe aus Gold und Silber, Vasen, Ringe, zahlreiche Cameen, Waffen und Schilde enthält. Man glaubt, daß diese Gegenstände aus dem sechzehnten Jahrhundert vor Christi Geburt stammen.

— 112 Pferde wurden im Monat Mai nach der Mittheilung eines Berichterstatters in Berlin vom Hitzschlag betroffen.

* Zur Lohnbewegung. Berlin, 18. Juni. Gegenüber den streikenden Maurern, Zimmerleuten u. s. haben sich die Berliner Bauinteressenten zu einem Verein zusammengescharrt. Derselbe nennt sich „Verein der Bauinteressenten Berlins und Umgegend“ und hat einen Reichsvertreter zum Syndikus ernannt, durch welchen bereits Schritte zur Erlangung des Korporationsrechts gethan sind. Der Verein wird bei der Gewährung eines Stundenlohnes von 0,55 M. und 10stündiger Arbeitszeit verharren und das Heranziehen auswärtiger Arbeiter anbahnen. Wir können uns in Folge dessen auf sehr tumultuarische Scenen gefaßt machen, denn schon jetzt hat die Polizei alle Mühe, die fortarbeitenden Gesellen vor den Insulten der Streikenden zu schützen und finden deshalb täglich Verhaftungen statt.

— Die Lohnbewegung hat auch die Berliner Hausdiener ergriffen. Der Vorstand der freien Vereinigung der Hausdiener Berlins erläßt einen Aufruf an die 35,000 in Berlin beschäftigten Hausdiener, sich zu organisiren, um 10stündige Arbeitszeit,

Friedrichskron“ hatte sich für das Schloß, in welchem Kaiser Friedrich geboren und gestorben ist, sehr rasch allgemein eingebürgert.

* Dresden, 18. Juni. Der Kaiser traf heute früh auf dem Leipziger Bahnhof ein, woselbst der König, Prinz Georg, die übrigen bereits hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten, der preussische Gesandte Graf von Dönhoff und die Spitzen der Behörden zum Empfange anwesend waren. Die Militärbande Dresden's und der Umgebung bildeten Spalier. Das zahlreiche Publikum begrüßte den Kaiser mit begeisterten Hochrufen. Der Kaiser begab sich mit dem Könige vom Bahnhofe im vierpännigen Wagen sofort zur Parade und stieg vor dem Mann-Platz zu Pferde.

Armee und Flotte.

— Ueber die ungleiche Vertheilung der allgemeinen Wehrpflicht in den verschiedenen Landestheilen Deutschlands macht die „Schleifische Zeitung“ Studien. Dieselbe bemängelt es, daß das Rekrutenkontingent, statt nur nach Maßgabe der männlichen Bevölkerung, nach Maßgabe der Gesamtbevölkerung berechnet wird, obgleich die Zahl der weiblichen Personen in den verschiedenen Theilen des Landes eine verschiedene ist. Dadurch wird eine höchst ungleiche Belastung der einzelnen Gebietstheile herbeigeführt. Auf 1000 Einwohner der oben näher bezeichneten Militärerzgebirgsbevölkerung werden durchschnittlich im Deutschen Reiche 4 (genauer 3,8) Mann ausgehoben. Dieselben sind unter den bestehenden gesetzlichen Verhältnissen in der Provinz Westfalen aus 509, in Schlesien aber aus 475, im westfälischen Kreise Gelsenkirchen aus 549, in der Stadt Breslau oder im Kreise Leobschütz aber schon aus 459 männlichen Personen auszuwählen, d. h. in Westfalen wird jede 134., in Gelsenkirchen erst jede 144., in Schlesien dagegen jede 125., in Breslau und in Leobschütz sogar schon jede 121. männliche Person zum Dienste mit der Waffe eingestellt.

Nachrichten aus den Provinzen.

* Danzig, 18. Juni. Der neue commandirende General, Herr Bronart v. Schellendorf, traf heute früh hier ein, um sich den Behörden und der Garnison als neuer Corpscommandeur vorzustellen. Die Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I., dessen Chef der General ist, brachte demselben nach seiner Ankunft im Hotel du Nord eine Morgenmusik. Im Laufe des Vormittags stattete Herr von Bronart den Spitzen der Militär- und Civilbehörden Besuche ab und ließ sich gegen 12 Uhr auf dem Exercierplatz neben der Wiesenfabrik sämtliche Offiziercorps von Danzig, Neufahrwasser und Langfuhr vorstellen. Nachmittags fuhr der General wieder nach Königsberg zurück. — Unter dem Vorhabe des Herrn Geh. Commerzienrath Sibjone fand im Locale der „Concordia“ heute Vormittag die Generalversammlung der Section VI der deutschen See-Vereinsgenossenschaft statt, in welcher von dem Vorsitzenden der Geschäftsbericht für das Jahr 1888 erstattet wurde. (D. Z.)

* Kulm, 17. Juni. Gestern feierte der Gesangsverein sein Sommerfest, zu welchem auch 28 Sönger aus Kulmsee und 14 aus Schney erschienen waren. Trotz des Regenwetters wurde das Fest programmäßig durchgeführt; es fand der Ausmarsch durch die Stadt nach der herrlich gelegenen Barowe statt, wo die Kulmer Jägercapelle konzertirte.

* Schwes, 17. Juni. Gestern Nachmittag hatten wir einen recht ausgiebigen Regen, welcher der Vegetation noch sehr von Nutzen sein wird. — Der heutige Jahrmarkt war sehr schwach besucht. Dagegen war der Viehmarkt mit Pferden sowohl als auch mit Rindvieh massenhaft besetzt; auch gutes Material war vorhanden, doch dieses fand keine Käufer, da der Geldmangel sich immer fühlbarer macht.

* Tschel, 18. Juni. Eine auffällige Erscheinung ist es, daß seit einiger Zeit hier verhältnismäßig viel Bauerngrundstücke zwangsweise verkauft werden. Die Nothlage der Bauern ist so groß, daß sie nicht einmal die Zinsen der auf ihrer Besitzung ruhenden Lasten zu decken vermögen.

* Schlochau, 18. Juni. Junner trauriger gestaltet sich die Lage des Landmanns. Die anhaltende Hitze verdrort das Sommergetreide, so daß wenig oder garnichts zu hoffen ist, das Wintergetreide hat freidenweise durch Hagel gelitten, und nun tritt noch oben-dreißig stellenweise die Heuschrecke auf und vernichtet den Rest des stehengebliebenen Getreides.

* Ratow, 18. Juni. Vorgestern und gestern strömte ein starker Regen hernieder, welcher die Fluren erquickte; ob er aber den Schaden in den Feldern

Beseitigung der Sonntagsarbeit u. so fordern. Zum nächsten Freitag ist eine Versammlung der Hausdiener einberufen.

— Die Berliner Zimmergesellen haben heute Vormittag in einer Versammlung, die so zahlreich besucht war, daß das Lokal polizeilich gesperrt werden mußte, die Aufhebung des Generalstrikes beschloffen. Die Arbeit soll morgen überall da aufgenommen werden, wo die Forderungen der Gesellen bewilligt werden.

* Frankfurt a. M., 18. Juni. Der Strike der Zimmerleute ist beendet. Dieselben nahmen heute Morgen überall die Arbeit wieder auf; obwohl der größte Theil der Meister die vollen Bedingungen nicht anerkannt hat, hat doch der achtstägige Strike zu einer durchschnittlichen Lohnaufbesserung von zwei bis drei Pfennig per Stunde geführt.

— Der französische Handelsminister hat eine Untersuchung über den Verlauf der in den letzten 11 Jahren in Frankreich stattgefundenen Strikes anstellen lassen. Wenn nun die französischen Verhältnisse sich auch nicht genau mit den deutschen decken, so können doch die Strikeklüster in Deutschland manche heilsame Lehre aus dem Verlauf des französischen Strikes ziehen — wenn sie eben wollen. Stattgefunden haben 804 Strikes, von denen nur 206 einen günstigen Ausgang für die Strikeenden aufzuweisen haben; in 120 Fällen setzten die Strikeenden ihren Willen nur theilweise durch, in 427 Fällen zogen sie ganz und gar den Kürzeren. Die Untersuchungen haben festgestellt, daß selbst in den Fällen, wo eine Lohnerböschung erzwungen wurde, die Arbeiter 100 bis 150 Tage arbeiten mußten, um den durch das Strike erlittenen Verlust an Arbeitslohn wieder zu decken.

— Ein aufrichtiger Kellner. Gest: „Weshalb empfehlen Sie so angelegentlich Schellfisch?“ Kellner: „Weil wir ihn sonst morgen kriegen!“

— Ein bescheidener Freier. Sie wollen eine meiner Töchter heirathen? Die jüngste bekommt 15,000, die ältere 30,000 und die älteste 45,000 M. „Haben Sie nicht eine ganz alte?“

nach wird gut machen können, ist zu bezweifeln. Mit der Heu- und Klee-Grunde, welche von der heißen Witterung begünstigt wurde, ist man überall gut fortgekommen. Der Acker befindet sich bereits unter Dach. Die Kartoffeln stehen durchweg gut und dürften bei mäßiger Nässe reiche Erträge liefern. (G.)

*** Schöneck, 17. Juni.** Heute Vormittag 7½ Uhr entstand auf der Verener Vorstadt auf bis jetzt noch nicht angeklärte Weise ein größeres Feuer, welches in kurzer Zeit 4 massive Gebäude in Asche legte. Unsere freiwillige Feuerwehr that auch bei diesem Brande ihre Schuldigkeit; sie verhinderte ein weiteres Umfingreifen des Feuers. Ein wolkenbruchartiger Regen that das letzte zur Dämpfung des Feuers.

*** Thorn, 17. Juni.** Die Arbeiter Adam'schen Eheleute, welche im Januar aus Rosenberg hier zugezogen sind, waren ihrer Kinder, 3 und 1½ Jahre alt, überdrüssig geworden und beschloßen, sich ihrer zu entledigen. Gestern Nacht begaben sie sich mit denselben auf die Eisenbahnbrücke, und hier warf die Frau das 1½jährige Kind in die Weichsel. Ein Sergeant bemerkte das Verbrechen und verhaftete den Mann, der das andere Kind trug. Die Frau dagegen entließ, auch hat man die Leiche des Kindes noch nicht gefunden.

*** Neumark, 16. Juni.** Ein merkwürdiger Vorfall, welcher wiederum von der Klugheit der Störche ein Beispiel liefert, ereignete sich ausgangs voriger Woche in dem nahe bei Neumark gelegenen Dorf M. Auf der Spitze einer alten Bappel befindet sich seit langen Jahren ein Storchnest, in welchem alle Jahre hindurch ein Storchpaar regelmäßig seinen Wohnsitz nimmt. In jenem Tage nun, als gerade das Storchpaar gemächlich bei einander saß, kam, vielleicht aus weiter Ferne, ein fremder Storch hinzu, welcher ohne Umstände ebenfalls von diesem Wohnsitz Besitz nehmen wollte. Natürlich ging das nicht so leicht und es entspann sich zwischen den beiden Störchen ein harter Kampf, aber der Fremdling mußte wohl im Gefühl seiner Stärke den Einbruch in das friedliche Asyl übernommen haben, der Kampf endete damit, daß er Sieger blieb und der andere Storch verletzter zur Erde herabfiel. Das Weibchen, welches sich nicht am Kampf betheiligt hatte, flog fort und der fremde Räuber nahm nun von dem Neste Besitz. Als einige Stunden verfloßen waren, wurden verschiedene Personen Augenzeuge des folgenden zweiten Aktes. Das Weibchen des verletzten Storches kam wieder, aber nicht allein, sondern mit ungefähr 20 andern Störchen und diese lagerten sich in der Nähe des Nestes. Es schien dann, als ob unter den Störchen eine allgemeine Beratung stattfände und sie sich durch lautes Klappern zu verständigen suchten. Der Räuber saß im Storchnest und antwortete ebenfalls durch heftiges Klappern. Dies spannende Schauspiel bot einen Anblick, etwa wie ein Verhör ihn bietet, der Räuber verantwortete sich etwa wie ein Angeklagter. Nachdem dies eine geraume Zeit gedauert hatte, stürzten sich 5 von jenen 20 Störchen auf jenen Eindringling und schlugen mit ihren scharfen Schnäbeln so lange auf ihn ein, bis derselbe tot zur Erde stürzte. Bauern fanden denselben mit zerfleischter Brust und ausgehauenen Augen vor. Nach der That flogen die vom Weibchen herbeigekommenen Störche in die Lücke und das alte Storchpaar nahm die Wohnung wieder ein.

*** Königsberg, 18. Juni.** Mit den gestrigen Personenzügen der Ost- und Südbahn trafen mehrere Hundert Infanteriereisende für die hiesigen Regimenter zu einer 14tägigen Uebung hier ein. — Auf den Rißfeldern bei Nesselbeck und Or. Raum waren gestern die Schmirer bereits in voller Thätigkeit. — Von dem an dem Hause Wilhelmstraße Nr. 3 errichteten Baugerüst stürzte gestern Abend in Folge eigener Unvorsichtigkeit ein Arbeiter herunter und erlitt dadurch so schwere innerliche Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden im hiesigen städtischen Krankenhaus verstorben ist. Derselbe hinterläßt eine Frau und mehrere unerwachsene Kinder. — Beim Betreten eines Hofes in der Turnersstraße fiel einer Dame gestern Nachmittag ein Blumentopf aus dem zweiten Stockwerk des Hauses, der unversichert auf dem Fensterbrett gestanden hatte, auf den Kopf. Die Dame hat eine starke Gehirnerschütterung erhalten und befindet sich in Folge dessen in ärztlicher Behandlung.

*** Wehlack, 16. Juni.** Auch in diesem Sommer bemüht unser liebtliches Walschthal seine alte Anziehungskraft. Denn nicht nur aus den Nachbarstädten lockt dasselbe seine Besucher an, auch die durch höhere Genüsse verwöhnte Hauptstadt Königsberg sendet uns öfters Gäste. So weilte von dort an den beiden letzten Tagen verfloßener Woche hier das Studentenkorps Masovia, um sein Stiftungsfest zu feiern.

*** Jasterburg, 16. Juni.** Der Redacteur der hier erscheinenden „Ostdeutschen Volkszeitung“, Herr Professor Dr. Anton Klette, verläßt mit dem 1. Juli Jasterburg, um als Chefredacteur die Leitung der „Nordhäuser Zeitung“ in Nordhausen zu übernehmen.

*** Studenten- und Schüler-Herbergen.** Um Studenten der Mittel- und Hochschulen Deutschlands und Oesterreichs die Möglichkeit zu gewähren, auch bei beschrankteren Mitteln die Schönheit unserer Alpen genießen zu können, hat der deutsche und österrreichische Alpenverein an 133 Orten der deutschen und österrreichischen Alpen sogenannte Studentenherbergen eingerichtet, welche Abendbrot, Herberge und Frühstück zu festen, ermäßigten Preisen in Summa von 1 bis 1½ Mark liefern. Diese Herbergen werden vom 15. Juli bis zum 15. September gegen Vorzeigung von Legitimationskarten, die durch Vermittelung der Directorate resp. Rectorate der betreffenden Studienanstalten zu beziehen sind, zur Verfügung stehen. Zu näherer Auskunft, speziell auch über die einzelnen Orte ist bereit der Vorsitzende der Section des Alpenvereins zu Danzig, Hr. Dr. Hanff.

*** [Der heutige Wochenmarkt]** zeigte ein überaus trauriges Gepräge. Auf dem Alten Markt stand nur eine Fuhre Kartoffeln; auch der Getreidemarkt war leer. Von Landleuten war, wenigstens wer Fuhrwerk besitzt, fast nichts in der Stadt, da dieselben mit der Heuernte und theilweise mit dem Mähen des Roggens alle Hände voll zu thun haben. Der Butter- und Eier-, sowie der Gemüsemarkt waren gut besetzt und ist in den Preisen keine Veränderung eingetreten.

*** [Ueber mehrere Neuerungen der Wehr- und Geordnung]** herrschen, besonders in den Kreisen der Einjährig-Freiwilligen, der Volksschullehrer und der Reservisten der Kavallerie, irrige Auffassungen. Die Wehrordnung sagt in § 40 unter 4: „Mannschaften, welche als Volksschullehrer bereits nach zehnwöchiger aktiver Dienstzeit zur Reserve beurlaubt sind oder während ihres Reserveverhältnisses grundsätzlich zu zwei Uebungen herangezogen, welche an Dauer und Zeitpunkt der zweiten und dritten Uebung der Ersatzreserve entsprechen. Die zweite Uebung dauert sechs Wochen, die dritte vier Wochen. § 40, 5 lautet: „Mannschaften, welche als Einjährig-Freiwillige aktiv gedient haben, sind während ihres Reserveverhältnisses zu den beiden gesetzlich zulässigen Uebungen in der Regel auch dann heranzuziehen, wenn dieselben nicht Offiziersadjutanten sind. Solche Mannschaften sind so weit als thunlich zu brauchbaren Unteroffizieren heranzubilden. Bei Geneigtheit dürfen dieselben am Schluß der ersten oder im Verlauf der zweiten Uebung zu Unteroffizieren (überzählig, ohne Gebüh-

nisse der Charge) befördert werden. Diese beiden Uebungen dauern je 8 Wochen.“ Ueber die vierjährig Freiwilligen sagt die Wehrordnung: „Mannschaften, welche freiwillig vier Jahre aktiv gedient haben, sind zu Uebungen während des Reserveverhältnisses in der Regel nicht heranzuziehen.“ Reservisten der Kavallerie, welche zu Uebungen bei der Feldartillerie behufs Ausbildung im Traindienst einberufen sind, werden nach Beendigung der Uebung durch die Bezirkscommandos zum Beurlaubtenstand der Feldartillerie oder des Trains übergeführt. Diese Mannschaften bleiben während der Zugehörigkeit zur Landwehr ersten Aufgebots von Uebungen befreit.“

*** [Lindenblüthe.]** Selten haben die Linden in solcher Pracht geblüht, wie in diesem Jahre und ist der Duft namentlich in den Morgenstunden ein köstlicher. Vor allen zeichnet sich hier der Lustgarten, die Allee nach dem Bahnhofe und nach Weingrundforst aus. Eines nur fällt uns bei unseren Beobachtungen auf, wir hören nicht das alljährlich gewöhnliche fröhliche Summen der Bienen. Selten und vereinzelt umkreisen dieselben die Blüten, ein neues Zeichen, welchen Eindruck die Ueberschwemmung auch auf die Insectenwelt ausgeübt hat. Es muß doch eine sehr große Zahl Stöcke umgekommen sein.

*** [Zur Warnung.]** Der zwölfjährige Knabe Paul Engelholz badete gestern oberhalb der Schwimm-Anstalt frei im Elbing, obwohl dies zu verbotenen Malen auch in den Schulen verboten ist. Als derselbe eine Strecke „unter Wasser“ geschwommen hatte und wieder emporzutreten wollte, befand er sich unter den Baumstämmen der dort lagernden Flöße und erlitt in Folge des bestigen Auftriebes nach oben eine ziemlich starke Contusion am Kopfe. In Folge des schmerzlichen Stoßes wäre es ihm auch kaum möglich gewesen, sich selber ins freie Schwimmwasser zu retten. Zum Glück war ein Schifferknecht in der Nähe, mit dessen Hilfe E. glücklich ans Ufer gelangte.

*** [Diebstahl.]** Der Factor eines in der Fischerstraße befindlichen Geschäfts wurde gestern überführt, die Kasse seines Principals mittels eines Nachschlüssels seit etwa 14 Tagen bestohlen zu haben. Der diebische Mensch wurde natürlich sofort entlassen.

*** [Auf Grund des Nothstandgesetzes]** vom 13. Mai 1888 waren heute diejenigen Besitzer nach dem Grundbuchamte beschieden, welche wegen Darlehen eingekommen waren. Die Darlehen bis 1000 Mark sind auf 5 Jahre zinsfrei, über 1000 Mark auf 5 Jahre mit 2 pCt. verzinslich. Die Rückzahlung erfolgt nach 5 Jahren mit jährlich 20 pCt. des Capitals, so daß das Darlehen in 10 Jahren gelöst ist. Zinsen und Capitalabzahlung sind an die Regierungs-Hauptkasse in Danzig zu leisten. Das Darlehen wird auf den ganzen Besitz des beantragenden Besitzers eingetragen.

*** [Humoristische Soiréeen.]** Auf die morgen im Gewerbebaue beginnenden humoristischen Soiréeen der beliebten Leipziger Sänger machen wir nochmals an dieser Stelle empfehlend aufmerksam. Näheres im Infanterieheil.

*** [Erweiterung der Gasanstalt.]** Die Erweiterungsarbeiten der städtischen Gasanstalt sind rüstig im Fortschritt begriffen. Der neue Gasometer ist bereits zum größten Theile aus schweren Eisenplatten zusammengefügt, deren Verbindungsstangen durch „Metallot“ luftdicht gemacht werden. Dort, wo der frühere Gasometer stand, wird ein Etablissement zur Aufnahme mehrerer Retorten gebaut, welche die bisher vorhandenen an Größe und Leistungsfähigkeit noch übertreffen sollen. Da die Erweiterungen der Gasanstalt über die Grenzen der bisherigen Räumlichkeiten hinausgehen, hat man den hart an der Hinterfront der Anstalt vorüberführenden Hommelabfluß zugeschnitten und den betreffenden Hommelarm in ein anderes Bett geführt.

*** [Kirchhof.]** Mit den Baulichkeiten der Todtengräberwohnung auf dem heiligen Drei Königskirchhofe ist es doch nicht so glatt zu gehen, als der Vorstand es sich gedacht hat. Der Nachbar des Kirchhofes, Besitzer des Pulverhauses, Herr Ruch, erhebt Einspruch gegen Einrichtung einer Feuerstelle wegen Explosionsgefahr und bezieht sich dabei auf eine in den Grundbuchacten eingetragene Verfügung. Nach der Chronik von Fuchs hat diese Anhöhe früher der Stadt gehört und den Namen Galgenberg erhalten, weil hier ein Richtplatz der Neuzeit war. Von diesem Territorium hat die Stadt ein Stück zur Einrichtung des Militär- und städtischen Pulverhauses mit dem Beding abgetreten, daß auf dem umliegenden Terrain keine Feuerstellen errichtet werden dürfen. Herr Ruch will das Todtengräberhaus an die Weingarter Grenze verlegt wissen oder beansprucht Anweisung eines andern Platzes zur Einrichtung eines neuen Pulverhauses mit fahr sicherem Wege für Frachtfuhren und kostenfreie Aufstellung des vorchriftsmäßig aufzuführenden Gebäudes.

*** [Kunst und Wissenschaft.]** Der Kaiser reist den Münchener „Neuest-Nachr.“ zufolge mit dem Prinzregenten von Bayern am 21. Juli nach Bayreuth zur Parsifal-Ausführung. Die Kaiserin soll Ende August dort eintreffen. — Angelo Neumann, welcher im nächsten Frühjahr seine Nibelungenfahrten fortsetzen und zunächst in Schweden und Norwegen Vorstellungen geben will, soll, wie der „Frankf. Ztg.“ aus München geschrieben wird, eine Einladung vom Kaiser Dom Pedro erhalten haben. Die Nibelungen in Brasilien auszuführen. Direktor Neumann soll nicht abgeneigt sein, diesem Rufe übers Meer Folge zu leisten.

*** [Neueste Nachrichten und Depeschen.]** **Riel, 18. Juni.** Der japanische Minister des Innern, Generalleutnant Graf Yamagata Arimoto, ist heute Nachmittag zur Besichtigung der Marine-Anlagen hier eingetroffen.

*** [Straßburg i. E., 18. Juni.]** Anlässlich der Wettiner Feier nahm der commandirende General des XV. Armeecorps, v. Heudun, über das hier garnisonirende sächsische Infanterie-Regiment Nr. 105 Parade ab. Hierauf fand eine feiliche Bewirtung der Mannschaften mit darauf folgendem Gartenfest in Tivoli statt. Die öffentlichen Gebäude waren besetzt.

*** [Brüssel, 18. Juni.]** Deputirtenkammer. Schluß. Der Ministerpräsident Deernaert erklärte weiter, der König allein habe das Recht, die Kammern aufzulösen und Janjon sei von dem Könige doch damit nicht betraut worden. Der Ministerpräsident stellte sodann auf das Entschiedenste in Abrede, von der Thätigkeit der Agents provocateurs Kenntnisse gehabt zu haben. Hiernach folgte lebhafter

Wortwechsel unter den Deputirten; mehrere derselben wurden zur Ordnung gerufen. Schließlich hob der Präsident der Kammer angesichts der herrschenden Erregung die Sitzung auf. Die Straßen bei dem Kammergebäude waren von der Polizei gesperrt; in den angrenzenden Straßen hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt.

*** Paris, 18. Juni.** Deputirtenkammer. Georges Roche beantragte die Wiederherstellung des Kredites von 915,000 Francs, welcher die Beendigung des begonnenen Baues mehrerer Panzerschiffe ermöglichen würde. Der Marineminister erklärte, daß dieser Betrag nicht genügend sei; außerdem habe er der Budgetcommission gegenüber Verpflichtungen übernommen. Der Minister bemerkte weiter, daß eine größere Anstrengung demnach notwendig sei, und er die Bewilligung eines Kredites von 50 oder 60 Millionen beantragen werde. (Bewegung.) Der Antrag Georges Roche wurde abgelehnt und das Marinebudget genehmigt.

*** Berlin, 19. Juni.** In der gestrigen Abend Sitzung beschloß das Börsen-Commissariat, in die Prüfung der vierprozentigen Obligationen der Kurst-Charlow-Nsow-Drel-Gryaci-Koslow-Roskow-Woronesch-Eisenbahnen einzutreten, sobald die Gesellschaften nachweisen, daß bezüglich der nicht convertirten fünfprozentigen indirect garantierten Prioritätsobligationen die rückständigen Verlosungen vorgenommen, und sie ihre Verpflichtungen zur regelmäßigen Verlosung und Tilgung nach Maßgabe des Obligationentextes anerkannt haben. Das Börsen-Commissariat nahm keine Veranlassung, aus dem Bestreiten des Kündigungsrechtes die Zulassung der vierprozentigen Obligationen zu verweigern.

*** Zanzibar, 19. Juni.** Von den Schiffen, welche für Wischmann bestimmt sind, ist der zuerst abgegangene Dampfer „Harmonie“ gestern eingetroffen. Die Ankunft der übrigen ist erst in den nächsten Wochen zu erwarten.

*** Schöffen-Gericht.** Elbing, den 18. Juni.

Angeklagt ist der Arbeiter Hermann Hein, 20. September 1860 in Elbing geboren, vielfach vorbestraft. Derselbe hat bei dem Restaurateur Weißel eine Zechen von 2,25 M. gemacht und sich ohne Zahlung entfernt. Wegen Zechprellerei wird Hein mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. — Der Schiffer Franz Klatt aus Krakau bei Danzig ist nicht erschienen und wird in dessen Abwesenheit verhandelt. Derselbe soll 3 Raummeter Astholz aus der Stettiner Forst gestohlen haben. Förster Brandt hat denselben dabei abgefaßt. Klatt erhält 2 M. ev. 1 Tag Gefängnis und eine Zulassungsstrafe von 1 Woche Gefängnis. — Der Maurer August Blum, angeklagt, sich eigenmächtig Vorstuth verschafft zu haben, wird freigesprochen, die Zeugin Weinberg wegen ungebührlichen Betragens in eine Strafe von 3 Mark genommen. — Die Frauen Anna Kroschinski, geb. Kuechbrod, und Florentine Ritter, geb. Schöps aus Rangritz Colonie sind beschuldigt, Holz aus Benkenstein gestohlen zu haben. Die Sache wird verlag, da noch der Fortaufseher vorgelesen werden soll. — Das Dienstmädchen Pauline Auguste Ariz zu Stagnitten ist angeklagt, einen Brief, welchen der Buchdruckereibesitzer Wernich an seine Frau geschrieben, geöffnet und auch anderen Dienstboten zum Lesen gegeben zu haben. Der Strafantrag war von Frau Wernich gestellt. Der Staatsanwalt beantragt 4 Wochen Gefängnis; mit Rücksicht auf das reinge Geständnis der Angeklagten wird jedoch nur auf 30 Mark eventl. 5 Tage erkannt. — Der Redacteur Jonas in Gotha und Redacteur Peter David Carl Hesse zu Elbing sind beschuldigt, am 29. Januar 1889 den Verkauf von Loosen der Gothaer Geldlotterie, also einer auswärtigen Lotterie, begünstigt zu haben. Jonas ist der großen Entfernung wegen beurlaubt; Hesse behauptet, daß die Schuld an dem Herausgeber des Blattes „Humor und Laune“ liege. Da aber der Zweck dieses Blattes hauptsächlich dem Vertriebe der Gothaer Loose dient und dieses Blatt der „Elbinger Zeitung“ als Beiblatt beigelegt hat, so ist Redacteur Hesse dafür verantwortlich. Der Staatsanwalt behauptet, daß derselbe verpflichtet gewesen sei, vor Einlage jenes Beiblattes in die Zeitung sich von seinem Inhalte zu überzeugen, und beantragt 200 M. Geldstrafe eventl. 50 Tage Haft. Der Gerichtshof erkannte gegen Redacteur Jonas auf 200 M. eventl. 50 Tage Gefängnis, gegen Redacteur Hesse auf 100 M. eventl. 25 Tage Gefängnis. Erstere Strafe ist deshalb erhöht, weil Jonas bereits einmal desselben Vergehens wegen bestraft ist. — Der Knecht Carl Pawlowski ist angeklagt, in Neulandhorst Unterschlagungen in geringem Werthe verübt zu haben. Der Angeklagte wird freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

*** [Königsberg, 19. Juni.]** (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: unverändert. Zufuhr: 15,000 Liter.

*** [Königsberger Productenbörse.]**

	17. Juni	18. Juni	Tendenz.
	R. M.	R. M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	175,00	176,00	feiter.
Roggen, 120 Pfd.	139,00	140,00	fest.
Gerste, 107,8 Pfd.	110,00	110,00	unverändert.
Hafer, feiner	131,00	133,00	gefragt.
Erbsen, weiße Koch-	127,00	127,00	unverändert.
Bohnen, trockene	—	—	—
Widen, trockene	—	—	—

*** [Danzig, den 18. Juni.]**

Weizen: Unveränd. 150 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländischer 172 A, hellbunt inländischer 175 A, hochbunt und glatt inländisch — A, Termin Juni-Juli 1889, zum Transit 133,50 A, Sept.-Oct. 126,50 A, zum Transit 136,00 A.

Roggen: Unveränd. Inland. 145 A, russ. oder poln. zum Transit 92,50 A, pro Juni-Juli 120,50 A, zum Transit 93,00 A, per September-October 120,50 A, zum Transit 93,00 A.

Gerste: Loco kleine inländisch — A, loco große incl. 119—121 A.

Hafer: Loco incl. 142—147 A, Erbsen: Loco incl. — A.

*** [Spiritusmarkt.]**

Danzig, 18. Juni. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Gd., — bez., loco nicht contingentler 35 Gd.

Stettin, 18. Juni. Loco ohne Faß mit 50 A. Consumsteuer 54,50, loco mit 70 A. Consumsteuer 34,90 A, pro Juni-Juli 34,00, pro August-September 34,70 A.

*** [Zuckerbericht.]**

Magdeburg, 18. Juni. Kornzucker excl. von 96 % Rendement — Kornzucker excl. von 92 %, Rendement — Kornzucker excl. 88 %, Rendement 29,35. Kornzucker excl. von 75 %, Rendement 23,50. Unverändert fest. — Gemahlene Raffinade mit Faß 37,50. — Melis I mit Faß 36,25. — Tendenz: fest.

*** [Elbinger Schiffsnachrichten.]**

Ausgehend: Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Am 17. Juni: Segelschiff „Anna Gejina“ — Kapitän Gronewald — mit Holz nach Stettin.

Am 19. Juni: Dampfer „Ceres“ — Kpt. Draeger — mit Gütern nach Stettin via Königsberg.

Nachdem alle anderen Mittel fehlen, ist Warner's Safe Cure die rettende Medizin in Leiden der Leber und Galle, wie nachstehendes beweist.

Da meine Frau seit Jahren an Leberleiden und Gallensteinen, verbunden mit Appetitlosigkeit, Verstopfung, Kopfweh und Schlaflosigkeit litt und die vielen Mittel, welche wir anwandten, nichts halfen, so haben wir Warner's Safe Cure nebst Warner's Safe Pills gebraucht und haben seit der Zeit ein gutes Resultat erzielt und können daher einem Jeden, der an ähnlichen Krankheiten leidet, diese Medizin bestens empfehlen. W. H. Schäfer.

Verkauft bei Herrn, Fr. Bodum. Warner's Safe Cure ist zu beziehen durch Leistikow'sche Apotheke in Marienburg. Preis 4 Mk. pro Flasche.

Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands nimmt das ca. 70 Tausend Abonnenten besitzende Berliner Tageblatt und Handelszeitung unstreitig einen der ersten Plätze ein.

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche u. zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen vollständigen Handelszeitung wagt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurteilung. — In den Theaterfeuilletons von Dr. Paul Lindau werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurteilung gewürdigt, während in der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“: „Zeitgeist“ sich die ersten Schriftsteller mit geistigen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stellen geben. Das illustrierte Witzblatt „ULK“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungeheuren Gunst der deutschen Lesewelt. Die „Deutsche Besuche“ bringt als „illust. Familienblatt“ unter sorgfältiger Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth ansprechende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Für Zerstreuung und Unterhaltung sorgen Rebus, Räthsel, Stat-Aufgaben etc. Die „Mittheilungen über Landwirtschaft“ bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge und Winke für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Rezept- und Nachschlage-Werk bildet. Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint ein neuer höchst spannender Roman von P. Sales unter dem Titel „Goldblondes Haar“. — Unter Mitarbeiterchaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig werthvolle Original-Feuilletons, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt ausführliche Parlamentsberichte, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachträgen verhandelt wird. Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Effecten-Verlosungen. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichts-verhandlungen. — Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs für alle 5 Blätter zusammen für 5 M. 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Adelheid von Krenski-Neu-Ruppin mit Herrn Kaufmann Leo Neumann-Berlin.
Geboren: Dr. Schneider-Brandenz 1 Tochter.
Gestorben: Frau Amalie Anders, geb. Reimann-Danzig, 73 J. — Buchhändler Richard Kahle-Brandenz, 54 J. — Rentier Friedrich Meyer-Gumbinnen, 68 J. — Hermann Otto Knüpfer-Königsberg, 29 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 19. Juni 1889.
Geburten: Fabrikarbeiter Julius Reimer T. — Arbeiter Carl Schulz T.
Angebote: pract. Arzt Dr. Friedr. Nesselmann-Elb. und Helene Wittmann-Sumpff-Gnt. — Goldarbeiter August Riebe-Elb. und Helene Harwardt-Elb.
Geschließungen: Rentier Jacob Löwen-Elb. mit Anna Junf-Elb.
Sterbefälle: Schlosser Hermann Reimer S. 6 M. — Fabrikarbeiterin Wilhelmine Siebert 17 J.

Kirchliche Anzeige.
 St. Nicolai-Kirche.
 Am hohem Fronleichnamsfeste.
 Herr Kaplan Lehmann.

Bürger-Resource.
 Donnerstag, den 20. Juni 1889,
 bei günstiger Witterung:
Garten-Concert.
 Anfang 4 Uhr.
 Der Vorstand.

Pianinos, ersten Ranges, von 380 M. an. Ohn. Anz. à 15 Mk. monatl. Kostenfreie, 4wöchentliche Probesendung. Fabrik Stern, Berlin S. Annenstr. 26.

Gewerbe-Haus.

Heute, Donnerstag, den 20. Juni 1889:
Erste humoristische SOIREE
 der bestrenommirten, seit 1878 bestehenden
Leipziger Quartett- und Concerthänger,
 Herren Kluge, Zimmermann, Kröger, Charton, Schaum, Freyer, Winter.

Anfang 8 Uhr. — Entree 60 Pf. Billets à 50 Pfg. sind im Voraus in den Conditoreien der Herren Maurizio & Co. und Thiem, sowie im „Gewerbehaus“ zu haben.

Morgen, Freitag, d. 21. Juni zweite und vorletzte Soirée.

Direct aus erster Hand!

Federbetten

liefert so billig und gut die Bettenfabrik
A. Hedtler,
 Frankfurt a. M.
 Deckbett, 120 Ctm. breit, 170 Ctm. lang, mit 8 Pfund Federn gefüllt, M. 6 bis 36 M.
 Kissen, mit 2 1/2 Pfund Federn gefüllt, M. 2—15 M.
 Unterbett, 120 Ctm. breit, 200 Ctm. lang, mit 10 Pfd. Federn gefüllt, von M. 8 bis 50 M.
 Bei großer Abnahme Rabatt.

Der Eisenbahn-Fahrplan Sommerausgabe 1889 mit den Post-Anschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der Exped. der Mtyr. Ztg.

Engros **Neuer Erfolg** Export Auch auf **Ausstellung** in Nürnberg der **1885** und **Amsterdam 1883** wurden die von mir nach allen Erdtheilen versandten Ketten und Bijouterien mit der **silbernen Medaille prämiirt.** Meine echten **Talmi-Panzer-Uhrketten,** von echt Gold nicht zu unterscheiden, 6 Jahre schriftliche Garantie, können von keiner anderen Firma geliefert werden, jedes Stück ist mit meiner Schutzmarke gestempelt.

m. 14 kar. GOLD vergoldet. Stück 5 Mk. Damenkette mit eleganter Quaste Stück 6 Mark.

Garantieschein zu jeder Kette: Den Betrag d. Uhrkette zahle ich zurück, falls diese innerhalb 6 Jahren den goldenen Schein verliert.

R. Burgemeister,
 Königsberg i. Pr., 3. Junkerstr. 3.

Musikalischer Hausfreund.
 Blätter für ausgewählte Salonmusik. Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage). Preis pro Quartal 1 Mark. Probenummern gratis u. franco.

C.A. Koch's Verlag
 in Leipzig.

Corsetts
 in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt billigsten, streng festen Preisen empfiehlt
A. Jschedonat.

Sonnenstr. 38a part. rechts, neben dem Gymnasium ist vom 1. August cr. ein anst. möb. Vorder-Zimmer zu vermieten.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten **jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Zweite Elbinger landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellungs-Lotterie.
 Ziehung zu Elbing am 3. August c. 1. Hauptgew. im Werthe v. 1500 M. (eine einjährige Equipage). 2. Hauptgew. im Werthe v. 500 M. Vier Gewinne im Werthe v. 400 M., ferner: 204 Gewinne verschiedener Art im Werthe von 5—50 M., 210 Gewinne im Gesamtbetrage v. 4000 M.

Loose à 3 Mark
 sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Tüchtige Steindruckere
 finden Beschäftigung in der Blech- u. Lackirwaarenfabrik von **Adolph H. Neufeldt.**

Tüchtige Maschinenschlosser
 sucht **E. Drewitz, Thorn.**

Einem Lehrling
 sucht **L. Boy,**
 Bildhauer, Schulstraße 18.

Englische Zuchtferkel
 zum Verkauf.
C. Herrmann,
 Schwarzwald b. Sturz.
 Am Sonntag, den 2. Juni, in Königsberg **Opernglas verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. Alter Markt 63.

Die leichten Fliegen-**Ueb-Decken**

für Pferde à 7,50 M. sind für die Thiere, da sie Kopf und Hals bedecken, eine Wohlthat und halten Fliegen und Wespen ab. Wöchentlich 1400 verkaufte davon. Die Decken sind elegant und praktisch, Pferde schwitzen nicht darunter.

Für jede Familie empfehle!!
 Feine **Watte-Steppdecken** roth à 6 M.

Wollene Schlafdecken dunkelfarbig à 7 1/2 M.
Elegante Reisedecken bunt à 9 M.

Für Landwirthe ganz besonders:
Grüntepläne, 15 Fuß lang, 9 breit, à 9 M.
2 Str. Drillsäckchen zu Getreide à 1 M.

Wasserdichte Mietenpläne 120 M. 25 + 25 Fuß.
Hugo Herrmann,
 Fabrikbesitzer, Stettin.

Abonnements auf die **Königsberger land- und forst-wirthschaftliche Zeitung** für das nordöstl. Deutschland werden zum Preise von 2 M. 50 Pf. pro Quartal von allen Postanstalten angenommen.

Inserate werden zu 20 Pfg. die viergespaltene Zeile berechnet und von der Expedition in Königsberg i. Pr., **Badergasse 8—10,** angenommen.

Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen (mit beliebiger Firma bedruckt) **1000 Stück für 4 M.** Die Post nimmt ohne Druck 5 M.

H. Gaartz
 Buch- und Accidenz-Druckerei, Elbing.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten **jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Zweite Elbinger landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellungs-Lotterie.
 Ziehung zu Elbing am 3. August c. 1. Hauptgew. im Werthe v. 1500 M. (eine einjährige Equipage). 2. Hauptgew. im Werthe v. 500 M. Vier Gewinne im Werthe v. 400 M., ferner: 204 Gewinne verschiedener Art im Werthe von 5—50 M., 210 Gewinne im Gesamtbetrage v. 4000 M.

Loose à 3 Mark
 sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Tüchtige Steindruckere
 finden Beschäftigung in der Blech- u. Lackirwaarenfabrik von **Adolph H. Neufeldt.**

Tüchtige Maschinenschlosser
 sucht **E. Drewitz, Thorn.**

Einem Lehrling
 sucht **L. Boy,**
 Bildhauer, Schulstraße 18.

Englische Zuchtferkel
 zum Verkauf.
C. Herrmann,
 Schwarzwald b. Sturz.
 Am Sonntag, den 2. Juni, in Königsberg **Opernglas verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. Alter Markt 63.

Hugo Alex. Mrozek
 vorm. C. J. Neumann,
Friedrich-Wilhelms-Platz Nr. 5.
 Buchhandlung — Herrenconfection.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft** von **Heil. Geiststr. 31** nach dem Hause meiner Mutter:
Junkerstraße Nr. 61, (im „Weißen Löwen.“)
 Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen.
 Elbing, den 18. Juni 1889.
Oscar Schaar.

STOLLWERCKSCHE DIPLOME
 LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAOS
 DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN
 IN ALLEN Stätten Deutschlands käuflich.
Stollwerck'sche Chocoladen.
 Sachgemäße, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von **Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten** ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof- Diplome und durch 38 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

M. 4,50 Vier Mark 50 Pf. **M. 4,50**
 pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten.

„Berliner Neueste Nachrichten“
 Unparteiische Zeitung.
 2 Mal täglich (auch Montags).

7 (Gratis-) Beiblätter:
 Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Bericht-erstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Militärische Aufsätze. — **Interess. Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten.** — Gute Feuilletons. — Eingehendste Nachrichten über **Musik, Kunst und Wissenschaft.** — **Ausführlicher Handelsheil.** — **Vollständigstes Coursblatt.** — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in Arme- und Civilverwaltung (vollständig).

Auf Wunsch Probe-Nummern 8 Tage lang tägl. gratis u. franco.

Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren. Unter Anderem erscheint im nächsten Quartal: **Die stolze Schwäbin** von **Wolf Brachvogel.**

Parade-Bitter, laut Gutachten der Herren Dr. Bichhoff und Dr. Bradebuch den besten franz. Liqueuren gleichstehend;
IWAN, feinsten russischer Tafelbitter, als wohlgeschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak** in Kosten. Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille, Adelaide 1887: Goldene Medaille, | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.

Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph Keilner Nachf.** und **Conditior Maurizio & Co.**

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichthum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obensiehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Knebel** in **Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Magenwürmern Leidenden sind: Abgang nadel- oder fadenförmiger Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blasse Ringe um die Augen, Abmagerung und Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopf-schmerz, unregelmäßiger Eusthgang, Juden im After, Krämpfe, Koliken und weiche, förmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gebärmern, Verstopfung, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Verlässlichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Wurm-erkrankung nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.